

P1 Selbstbestimmte Arbeit

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 30.09.2018
Tagesordnungspunkt: TOP 2 Inhaltlicher Schwerpunkt
Status: Modifiziert

1 Die Digitalisierung nimmt auch Einfluss auf die Arbeitswelt. Sie verändert die
2 Art und Weise wie wir arbeiten. Jedoch hat die digitale Revolution nicht nur
3 gute Seiten. Kapitalistische Zwänge bringen Unternehmen dazu, neue Technologien
4 zum Nachteil von Arbeitnehmer*innen zu entwickeln und zu verwenden. Für
5 neoliberale Parteien wurde "Digitalisierung first, bedenken second" zum Leitbild
6 in der Digitalpolitik.

7 Wir wollen, dass die Digitalisierung allen zu Gute kommt. Notwendig dafür ist
8 ein kritisches Bewusstsein über die Digitalisierung. Allerdings ist
9 Technologiefreundlichkeit auch kein Weg in der Modernisierung unserer
10 Gesellschaft.

11 Unsere Arbeitswelt verändert sich - dabei brauchen wir eine friedliche
12 Koexistenz von Mensch und Maschine!

13 Neue Arbeitskultur - Am Kicker bis zum Burnout?

14 Mit der Digitalisierung wird oft auch eine neue Arbeitskultur verbunden. Einige
15 Unternehmen leben bereits eine freundlichere Arbeitswelt, freundlicher Umgang,
16 das Du, ein Teamgefühl und Spaß am Kicker eine wichtige Rolle spielen. Damit
17 soll die persönliche Bindung am Unternehmen sowie die Zufriedenheit gesteigert
18 werden. Mit dieser Flexibilisierung gehen jedoch für Arbeitnehmer*innen oft
19 unbewusst eine stärkere Vermischung von Arbeit und Freizeit einher. Im Gegenzug
20 wird ständige Rufbereitschaft erwartet. Flexible Arbeitszeiten und Arbeitsplätze
21 bedeuten, dass auch mal Nachts von zu Hause aus gearbeitet werden muss.

22 Die Antwort auf diesen Trend kann nur die Stärkung der Arbeitnehmer*innenrechte
23 sein. Es braucht eine strikte und klare Trennung von Arbeit und Freizeit. Damit
24 Arbeit für das Leben da ist und nicht andersrum, ist die Einführung diverser
25 Regeln notwendig - unabhängig der Unternehmensgröße.

26 **Überwachung, Optimierung, Effizienzsteigerung - und von vorn!**

27 Überwachung ist nicht mehr allein ein staatliches Instrument zu Kontrolle von
28 Bürger*innen. Arbeitsgeber*innen haben Überwachungsinstrumente für sich
29 entdeckt, um ihre Arbeitnehmer*innen besser zu kontrollieren und zu optimieren.

30 Die Überwachung von Arbeitsabläufen ist zu einem wichtigen Instrument der
31 Prozessoptimierung geworden. Durch die genaue Messung von Arbeitsschritten
32 können Prozesse analysiert und verbessert werden. Entsprechende Messinstrumente
33 können aber auch dafür genutzt werden, Arbeitnehmer*innen auf die Einhaltung von
34 Prozessen zu prüfen und ihre Effizienz zu kontrollieren. Die Folge sind enormer
35 Leistungsdruck, sowie die Beurteilung von Arbeitnehmer*innen anhand ihrer
36 Effizienz, einhergehend mit der Benachteiligung von weniger effizient
37 arbeitenden Arbeiter*innen.

38 Mit dem zunehmenden Leistungsdruck erhöht sich auch der Stress für die
39 Betroffenen. Der steigende Druck entsteht also durch stetige Überwachung und
40 Optimierung und führt schlussendlich zum Burnout vieler Arbeitnehmer*innen.

41 Eine solche Überwachung ist nicht nur verwerflich - sie schränkt die Rechte von
42 Arbeitnehmer*innen erheblich ein. Deshalb fordern wir ein Ende der Überwachung
43 von Arbeitnehmer*innen. Außerdem braucht es eine Stärkung der Betriebsräte,
44 damit diese einen Arbeitsprozesse mitgestalten und somit einen Einfluss auf die
45 Arbeitsbelastung, sowie den Leistungsdruck nehmen können.

46 **Arbeitszeit reduzieren, nicht Arbeitsplätze!**

47 Wir wollen die Digitalisierung als eine Chance der Entlastung begreifen. Viel zu
48 oft wird die Digitalisierung für Rationalisierungsmaßnahmen und somit für
49 Stellenabbau missbraucht. Auf diesem Wege verlieren nicht nur viele
50 Arbeitnehmer*innen ihren Job - den Versicherungen gehen dabei auch die
51 Sozialabgaben verloren. Ein solcher Missbrauch der Digitalisierung führt also
52 nicht nur zu einer höheren Arbeitslosigkeit - sie gefährdet sogar das
53 Sozialsystem.

54 Arbeitsplatzabbau ist jedoch die falsche Antwort auf die fortschreitende
55 Modernisierung unserer Arbeit. Neue, digitale Werkzeuge dürfen nicht zum
56 Handlanger der Gewinnmaximierung und zweifelhaften Wachstums werden. Viel mehr
57 sollte die Digitalisierung der Reduktion von Arbeit und somit der Arbeitszeit
58 dienen. Sie ist eine Chance für Arbeitnehmer*innen bei gleichen Gehalt weniger
59 zu arbeiten und mehr vom Leben zu haben. Neben der Arbeitszeitreduktion ist aber
60 auch die Anhebung des Mindesturlaubes notwendig. Durch regelmäßige Sabbaticals
61 sollten Arbeitnehmer*innen die Gelegenheit haben, sich tiefer zu entspannen.

62 Statt Rationalisierung fordern wir also eine Arbeitszeitreduktion. Die neue
63 Vollzeit-Perspektive muss die 28-Stunden-Woche für alle Arbeitnehmer*innen bei
64

65 gleichem Gehalt werden! Darüberhinaus fordern wir eine Flexibilisierung der
66 Arbeitszeit, in der Arbeitnehmer*innen ihre Arbeitszeit mit Rückkehrperspektive
an ihre Lebensrealität anpassen können.

67 Außerdem braucht es einen stärkeren Kündigungsschutz. Bei steigenden Gewinnen
68 darf kein Unternehmen eine betriebsbedingte Kündigung aussprechen - denn eine
69 betriebsbedingte Kündigung darf unter keinen Umständen ein Instrument der
70 Gewinnmaximierung sein!

71 **Befristung und Scheinselbstständigkeit bekämpfen**

72 Mit der Digitalisierung haben sich auch die Arbeitsverhältnisse verändert. Immer
73 mehr Arbeitsverträge werden befristet. Zeitarbeitsfirmen haben an Bedeutung
74 zugenommen. Noch besorgniserregender ist der Trend der Scheinselbstständigkeit.

75 Mit der wachsenden Bedeutung des Onlinehandels wuchs auch die Bedeutung und
76 damit auch der Druck auf die Logistikbranche. So werden viele Ausliefer*innen
77 nicht mehr als Mitarbeiter*innen eingestellt, sondern als Unternehmer*innen
78 beauftragt.

79 Auf diese Weise werden viele Arbeitnehmer*innen in die Scheinselbstständigkeit
80 getrieben. Dabei wird mit der Scheinselbstständigkeit nicht nur der Mindestlohn
81 und Tarifverträge umgangen - auch in die Sozialversicherungen wird nicht mehr
82 eingezahlt. Ausbleibende Renteneinzahlungen erhöhen für die Selbstständigen das
83 Risiko der Altersarmut. Oft werden Scheinselbstständige am Ende des Jahres mit
84 hohen Steuerzahlungen konfrontiert, da in diesem Beschäftigungsverhältnis keine
85 Lohnsteuervorauszahlung stattfindet. All diese Aspekte macht es für die
86 Betroffenen schwierig zu erkennen, wie viel Netto wirklich vom Brutto
87 übrigbleibt.

88 Diese Form der Scheinselbstständigkeit muss daher stärker von den Finanz-
89 Arbeits- und Sozialämtern verfolgt werden. Bei ersten Anhaltspunkten sind
90 Scheinselbstständigkeitsverträge zu unterbinden und entsprechende Unternehmen zu
91 sanktionieren. Außerdem braucht es für Beschäftigte in Scheinselbstständigkeit
92 Mitspracherechte und eine Vertretung durch Gewerkschaften, damit diese ihre
93 Rechte als Arbeitnehmer*innen wahrnehmen können.

94 Außerdem müssen Arbeitsverträge entfristet werden. Die Praxis der Zeitarbeit und
95 begrenzten Beschäftigung muss enden. Für eine echte existenzielle Perspektive
96 braucht es Langfristigkeit. Nur so kann die Zukunft von Arbeitnehmer*innen
97 gesichert bleiben.

98 **Mehr Digitalisierung = Mehr Mitbestimmung und mehr Rechte!**

99 Die Digitalisierung ist aber auch eine Chance für neue Mitbestimmungsformen
100 innerhalb von Unternehmen. Schon jetzt benutzen viele Unternehmen digitale
101 Partizipationsformen, um die Mitarbeiter*innen in ihren Entscheidungsprozessen
102 mit einzubinden. Nicht selten handelt es sich hierbei um Scheinpartizipation.
103 Wir wollen eine digitale Partizipation von Mitarbeiter*innen, die auch Einfluss
104 auf den Betrieb und ihre Arbeitsweise nimmt. Dies sind wichtige Schritte in
105 Richtung der Demokratisierung der Wirtschaft.

106 In Zeiten wie diesen kommen Betriebsräte und Gewerkschaften eine neue Bedeutung
107 zu. Betriebsräte und Gewerkschaften müssen mehr Einfluss auf die Gestaltung von
108 Arbeitsverhältnissen und der Arbeit an sich nehmen. Um ihre Interessen
109 durchzusetzen brauchen sie aber auch ein Streickrecht, welches auch politisch
110 begründet ist. Dieses Werkzeug ist nötig, um auf die Einhaltung der
111 Arbeitnehmer*innenrechte zu pochen.

112 Als GRÜNE JUGEND begreifen wir die Digitalisierung als eine Chance für weniger
113 Arbeit, mehr Leben, mehr Mitbestimmungsrechte und eine demokratischere
114 Wirtschaft. Dazu ist es aber notwendig, die Digitalisierung in Bahnen zu lenken,
115 die nicht allein dem Kapitalismus zu Gute kommt, sondern auch dem Menschen
116 nützt. Um dieses Ziel zu erreichen ist ein stärkerer Einfluss des Staates
117 notwendig.

118 Wir wollen diesen Einfluss nehmen, damit die Digitalisierung den Menschen nützt
119 - und nicht den Gewinnen der Unternehmen.